Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein : Newsletter 1/2021

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **86 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Regelungen, mit denen das öffentliche und private Leben aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkt ist, unterscheiden sich zwar zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Doch unabhängig von nationalen Grenzen prägt die Pandemie überall am Oberrhein unseren Alltag. In keinem Land ist es für unsere Geschichtsvereine derzeit möglich, Veranstaltungen in gewohnter Form durchzuführen. Ganz unmöglich sind derzeit grenzüberschreitende Begegnungen, wenn sie nicht digital organisiert werden.
Auch Kultureinrichtungen und Ausstellungen sind zurzeit geschlossen. Es gibt aber viele Projekte, die nicht abgesagt, sondern nur verschoben werden. Die Website des Museums-PASS-Musées gibt stets aktuelle Informationen dazu, so auch zu dem im letzten Newsletter erwähnten deutsch-französischen Projekt zum Deutsch-Französischen Krieg 1870/71: https://www.museumspass.com/de. Das ebenfalls im letzten Newsletter erwähnte deutsch-schweizerische Projekt zum Nationalsozialismus wird bis Juli 2021 verlängert, zahlreiche Veranstaltungen dazu sollen im Frühjahr nachgeholt werden: https://www.dreilaendermuseum.eu/de/Ausstellungen/Sonderausstellungen/kunst-und-nationalsozialismus; https://www.hmb.ch/aktuell/ausstellungen/grenzfaelle/
Wir hoffen, dass Sie gesund sind und die Entwicklung der Pandemie bald wieder Begegnungen zwischen den historisch Interessierten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz möglich machen wird.

Grenzüberschreitendes Projekt «Der Rhein/Le Rhin» 2022/23

Am 13. Oktober 2020 fand – unter strengen Hygiene-Bedingungen – ein Treffen mit 25 französischen, schweizerischen und deutschen Museumsdirektoren und

Laden dazu ein, sich mit einer Ausstellung oder Veranstaltungen am trinationalen Projekt «Der Rhein» zu beteiligen: Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks Museen auf ihrer Konferenz am 13.10.2020. Das Netzwerk Geschichtsvereine war auf der Tagung durch Dominik Wunderlin (vorne) ebenfalls vertreten.

Ausstellungsmachern des Netzwerks Museen im Dreiländermuseum statt. Ziel ist eine Ausstellungsreihe zwischen Sommer 2022 und Frühjahr 2023, die den Rhein unter sehr unterschiedlichen Aspekten vorstellen wird. Die Sitzung hat ergeben, dass wohl mindestens 25 Ausstellungen in den drei Ländern präsentiert werden mit Themen zur Archäologie, Geschichte, Natur, Technik und Kunst. Auch die je nach Nation unterschiedliche Sicht auf den Rhein wird thematisiert: So entwickelte sich in Deutschland ein besonderer Mythos zum «Vater Rhein», während der Fluss in Frankreich eher als Grenzfluss im Osten des Landes wahrgenommen wurde. Das nächste Treffen des Netzwerks Museen zum Projekt «Rhein» wurde für den 4. Mai 2021 vereinbart. Interessierte Ausstellungsmacher können sich dazu im Dreiländermuseum anmelden. Geschichtsvereine, die mit einem besonderen Angebot zum Projekt «Rhein» beitragen möchten, haben die Möglichkeit, dieses über das Netzwerk Museen 2022/23 kostenlos zu bewerben. Weitere Informationen finden Sie hier: https://www.dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerk-Museen/der-Rhein

Geschichtsclub beider Basel gegründet

Auf Initiative von Stephan Siegel wurde im Dezember 2020 der Geschichtsclub beider Basel (GCBB) gegründet. Hier treffen sich geschichtsinteressierte Zeitgenossen zu Vorträgen fachkompetenter Historiker. Das Angebot ist breit gefächert: ob Antike, Mittelalter oder Neuzeit – Ziel sind vor allem spannende und Horizont erweiternde Veranstaltungen. Für den Besuch der Veranstaltungen ist keine Mitgliedschaft erforderlich, wer Lust hat, kommt einfach zu einem Referat vorbei. Weitere Infos und Möglichkeit zur Anmeldung für einen Newsletter auf der Homepage des neuen Geschichtsvereins: https://www.gcbb.ch

Projekt zur Geschichte der Minderheiten im Dreiecksland

Das Roma-Büro Freiburg möchte im Juli 2021 im Rahmen des 900-Jahr-Jubiläums der Stadt Freiburg eine Ausstellung zur «Geschichte der Minderheiten im Dreiecksland» eröffnen, die auch grenzüberschreitende Aspekte aufnimmt. Gesucht werden dazu Objekte und Geschichten zu Juden und «Zigeunern» (Sinti, Roma, Jenische). Stichpunkte sind Wohnwagen, Holzschnitzereien, Pfeifenköpfe, Namen (Flur, Naturdenkmal, Wege, Pflanzen), Rezepte, Wortbegriffe, Bilder, Fotos und Filme sowie die dazugehörenden Legenden und Geschichten. Auch Tagebucheinträge oder Briefe können wertvoll sein. Das Büro ist dankbar für jeden Tipp und jedes kleine «Puzzleteil» und bittet besonders auch Regional- und Heimatforscher, das Projekt zu unterstützen oder mögliche Objekte auf Dachböden oder in Museumslagern aufzustöbern.
Weitere Infos:
www.roma-buero-freiburg.eu
Kontakt:
roma.buero.freiburg@t-online.de
+49 (0)175 903 74 76.

Buchtipp des Comité trinational

Die Hohkönigsburg im Elsass vermittelt scheinbar ein perfektes Mittelalterbild. Sie ist heute französisches Nationaldenkmal und eines der besuchtesten Tourismusziele Frankreichs. Zugleich zeigt der Ort, dass Geschichte am Oberrhein nur grenzüberschreitend umfassend verständlich wird. Erbaut als staufische Reichsburg im 12. Jahrhundert, ging sie 1479 als Lehen an die nordwestschweizerischen Grafen von Thierstein. Ihr heutiges Aussehen entstand aber erst 1900–1908 im Auftrag des deutschen Kaisers Wilhelm II. Architekt Bodo Ebhardt rekonstruierte die Burg nach dem Mittelalterverständnis des frühen 20. Jahrhunderts. Das

Buch zeigt viele unbekannte Aspekte dieses beeindruckenden Denkmals und lädt zu einem Besuch ein.
Bestellbar im Alemannischen Institut, info@alemannisches-institut.de oder 0049-(0)761-150675-70 (Versand innerhalb Deutschlands kostenfrei).

Thomas Biller: Die Hohkönigsburg im Mittelalter. Geschichte und neue Bauforschung. Mit einem Beitrag von Bernhard Metz (Veröffentlichung des Alemannischen Instituts, Nr. 87), Ostfildern 2020, 316 Seiten mit 175 mehrheitlich farbigen Abbildungen, 34 Euro.
ISBN 978-3799514538

Nächster Newsletter
Der nächste Newsletter erscheint am 1. Juni 2021. Bitte schicken Sie Mitteilungen Ihres Geschichtsvereins bis spätestens 15. Mai 2021 an die Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine im Dreiländermuseum Lörrach, museum@loerrach.de

Bleiben Sie gesund!
Mit freundlichen Grüssen

Das Comité trinational des Netzwerks Geschichtsvereine am Oberrhein
mit seinem Redaktor Markus Moehring, Geschäftsstelle im Dreiländermuseum

Dreiländermuseum Lörrach/
Musée des Trois Pays
Geschäftsstelle Netzwerk
Geschichtsvereine
Basler Straße 143, D 79540 Lörrach
+49 7621 415-150
museum@loerrach.de
www.dreilaendermuseum.eu

Rauracia – Veröffentlichungen zur Landeskunde und Kulturgeschichte

Matthias Manz, René Salathé (Hg.): Pratteln an der Schwelle zur Moderne. Reihe: Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft, Band 108. Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 2020. 315 Seiten, Fr. 27.–.
ISBN 978-3-85673-807-X
Der von Matthias Manz und René Salathé herausgegebene Band «Pratteln an der Schwelle zur Moderne» macht drei recht unterschiedliche heimatkundliche Texte von Johannes Buess (1823–1905), Johannes Martin (1807–1890) und Karl Sartorius (1856–1906) erstmals in gedruckter Form zugänglich. Johannes Buess verfasste seine Prattler Heimatkunde 1863 auf eine Aufforderung des Baselbieter Lehrervereins hin, der von allen Baselbieter Gemeinden entsprechende Darstellungen wünschte.
Beim Text von Johannes Martin handelt es sich um persönliche Aufzeichnungen aus den Jahren 1867–1890, die Martin auf Verlangen seines Sohnes Johannes niederschrieb. Und die Dorfchronik des Jahres 1904 von Karl Sartorius entstand, nachdem Erziehungsdirektor Gustav Bay einen Aufruf an die «Herren Chronisten von Baselland» – Pfarrer, Lehrer und weitere Personen – gerichtet hatte, jährlich «chronikalische Aufzeichnungen» über ihre Gemeinde zu verfassen.
Buess und Martin waren beide Lehrer. Während Buess fünfzig Jahre lang unterrichtete, trat Martin nach 13 Jahren aus